

PB3C News (14. KW)

XXVI. Jahrgang, Erscheinungstag: 30.03.2026

KOMMENTARE

Mehr Klimawirkung für Anleiheinvestoren



Louis Bourgeois
BlueOrchard

Klimarisiken sind kein fernes Szenario mehr, sondern eine ökonomische Realität. Sie treffen Schwellen- und Frontier-Märkte früher und oft mit größerer Wucht als entwickelte Volkswirtschaften, bei zugleich geringerer struktureller Vorbereitung. Für Investoren gilt das zunächst als Risikofaktor. Aus Impact-Perspektive eröffnet sich jedoch eine andere Dimension: Gerade dort, wo Verwundbarkeit und strukturelle Defizite hoch sind, kann eingesetztes Kapital eine besonders große Wirkung entfalten.

Ökonomische Logik nachvollziehbar

Damit ist jedoch nur ein Teil der Entwicklung beschrieben. Am Markt für grüne, soziale und nachhaltige Anleihen verschiebt sich der Fokus zunehmend, nicht nur geografisch, sondern auch mit Blick auf Datenqualität, Governance-Standards und die wachsende Bedeutung von Klimaanpassung. Nach Jahren starken Wachstums reicht es nicht mehr aus, allein auf Emissionsvolumina oder Labels zu schauen. Insbesondere aus Impact-Investment-Sicht rückt eine andere Frage in den Vordergrund: Wo und unter welchen Bedingungen erzeugt ein investierter Euro die größte messbare Klimawirkung?

Die ökonomische Logik dahinter ist nachvollziehbar. In vielen Schwellenländern sind Energiesysteme weiterhin stark von fossilen Brennstoffen abhängig. Investitionen in

erneuerbare Energien ersetzen dort emissionsintensive Ausgangsniveaus, statt bereits vergleichsweise saubere Systeme weiter zu optimieren. Die marginale Klimawirkung ist entsprechend deutlich höher. Zugleich ist die gesellschaftliche Relevanz erheblich, da solche Investitionen unmittelbar Energieversorgungssicherheit, Preisstabilität und langfristige Resilienz beeinflussen.

Eine Analyse des Impact-Teams von BlueOrchard wertete einen Datensatz von rund 4.700 grünen und nachhaltigen Anleihen aus. Berücksichtigt wurden Emissionen mit einem Volumen von mehr als 100 Mill. Dollar sowie veröffentlichtem Impact-Reporting. Im Fokus standen sogenannte Impact-Intensitäten, etwa vermiedene CO₂-Emissionen, installierte Kapazitäten erneuerbarer Energien oder erzeugte Energiemengen pro emittierter Million.

Was Daten zeigen - und was nicht

Die Ergebnisse sind eindeutig. Im Durchschnitt weisen - insbesondere bei Projekten im Bereich erneuerbarer Energien – gekennzeichnete Anleihen aus Schwellen- und Entwicklungsländern eine deutlich höhere positive Impact-Intensität auf als vergleichbare Anleihen aus Industrieländern. Pro emittierter Million Euro finanzieren solche Anleihen in Entwicklungsländern im Median 0,51 Megawatt installierte Leistung und 0,86 Megawattstunden Stromerzeugung. In entwickelten Märkten liegen die entsprechenden Werte bei 0,30 Megawatt beziehungsweise 0,46 Megawattstunden.

Gleichzeitig gilt: Ein Projekt für erneuerbare Energien in einem Industrieland kann klimawirksamer sein als ein grünes Gebäudeprojekt in einem Schwellenland. Die Region allein ist daher kein hinreichendes Kriterium. Entscheidend ist eine Analyse auf Projektebene, um die tatsächliche Wirkung und ihren jeweiligen Kontext zu verstehen.

Beispiel Argentinien

Diese Logik verdeutlicht das jüngste Beispiel der grünen Anleihe von Gennea in Argentinien. Gennea ist ein Produzent erneuerbarer Energien und versorgt mehr als eine Million argentinische Haushalte mit Strom. Über seine grünen Anleiheemissionen hat das Unternehmen den großskaligen Ausbau neuer erneuerbarer Kapazitäten finanziert und stellt heute rund 21 % der gesamten erneuerbaren Stromerzeugungskapazität des Landes.

Aus Impact-Sicht ist dies entscheidend. Die Projekte ersetzen fossile Stromerzeugung in einem Energiesystem mit hoher Emissionsintensität und eingeschränktem Zugang zu alternativen Finanzierungsquellen. Die Klimawirkung pro investierter Einheit ist entsprechend außergewöhnlich hoch; die Impact-Effizienzkennzahlen liegen nahe dem Zehnfachen des Medians vergleichbarer gekennzeichneter Anleihen. Das Beispiel Gennea zeigt, wie Skalierung, Zusätzlichkeit und Kontext zusammenwirken und Impact-Effizienz zu einem messbaren Ergebnis machen.

Bislang lag der Schwerpunkt grüner Anleihen klar auf Emissionsreduktion. Mit weiter steigenden globalen Temperaturen gewinnt die Anpassung an unvermeidbare Klimarisiken zunehmend an Bedeutung. Gerade in Schwellenländern bestehen die größten Resilienzlücken, bei gleichzeitig hohem Kapitalbedarf. Damit stellt sich für den Anleihemarkt die nächste zentrale Frage: Wie lassen sich auch Investitionen in Klimaanpassung messbar und investierbar machen?

Jüngste Studien verdeutlichen die Größenordnung dieser Herausforderung. Nach Berechnungen des McKinsey Global Institute könnten bis 2050 jährliche Investitionen von bis zu 1,2 Bill. Dollar erforderlich sein, um Maßnahmen zur Klimaanpassung auf das Niveau entwickelter Volkswirtschaften zu bringen.

Klimawirkung lässt sich messen

Die verfügbaren Daten zeigen, dass sich Klimawirkung messen lässt. Sie ist jedoch ungleich verteilt. Für Investoren ergeben sich daraus klare Implikationen. Entscheidend ist nicht allein, ob eine Anleihe als grün gekennzeichnet ist, sondern wo und wofür Kapital eingesetzt wird: Region, Projekttyp und Impact-Intensität bestimmen maßgeblich den tatsächlichen Beitrag einer Investition.

Wer Wirkung systematisch maximieren will, muss diese Unterschiede berücksichtigen und Kapital gezielt dort einsetzen, wo es die größte messbare Klimawirkung erzielt. Zugleich ist Impact-Maximierung nicht nur eine Frage der Projektauswahl, sondern der Verankerung von Wirkungskriterien im Investmentprozess. Impact-Effizienz entfaltet Aussagekraft erst im Vergleich über ein breites Anleiheuniversum hinweg und bedarf Governance-Strukturen, die Impact-Analyse klar von Kreditentscheidungen trennen. Mit zunehmender Granularität der Impact-Daten können Investoren ökologische Ergebnisse über Regionen und Projekttypen hinweg vergleichen und Kapital diszipliniert in jene Investitionen lenken, die die höchste messbare Klimawirkung erzielen.

Dieser Artikel erschien am 27.03.2026 in der Börsen-Zeitung.

Haben Sie Anmerkungen oder Fragen? Dann schreiben Sie an die Leiter unserer Redaktion [Jan Döhler](#) und [Kai Gutacker](#).

ELBA Conference Podcast, Folge 2: Die Investorensicht



Sebastian Schlansky, Hamburg Team
Berthold Becker
Sonja Rösch, PB3C

Im zweiten ELBA Conference Podcast steht die Investorenperspektive auf Senior Living im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit Sebastian Schlansky und Berthold Becker spricht Moderatorin Sonja Rösch über Chancen, Risiken und die zukünftige Rolle des Segments im Immobilienmarkt. Im Fokus stehen Fragen rund um Renditen, Betreiberstrukturen und die Einordnung zwischen Wohnen und Healthcare.

Der Podcast zeigt, warum Senior Living mehr ist als eine Nische und vor allem welche Voraussetzungen es braucht, damit die Assetklasse für institutionelle Investoren langfristig attraktiv wird.

[Hier geht es zu der zweiten Folge dieses Podcasts](#)

Highheels und Hochhäuser, Volume 56: Ein Headhunter macht keine Hausbesuche



Xenia Krause-Dünow, FITS for future
Larissa Lapschies, Immobilienjunioren
Sonja Rösch, PB3C

Der Arbeitsmarkt hat sich gedreht. Vieles spricht wieder für den Arbeitgebermarkt, zugleich bleibt der Druck in Schlüsselpositionen hoch. Xenia Krause-Dünow erlebt diese Verschiebung aus nächster Nähe: Unternehmen suchen starke Kandidaten, erreichen sie aber immer seltener über die üblichen Wege.

Daher müssen auch Headhunter ihre Routinen ändern, notfalls mit Guerillamarketing. Dann steht eben eine Anzeige auf einer Werbesäule vor dem Headquarter der Konkurrenz oder Werbung auf einem Fahrrad genau dort, wo die Gesuchten vorbeikommen.

Gleichzeitig spüren viele Wechselwillige, dass sich die Lage verändert hat. Sie hoffen auf den einen Anruf vom Headhunter – doch der kommt immer seltener. Wer heute wahrgenommen werden will, muss raus, auf Veranstaltungen gehen, Gespräche führen, sichtbar werden. Ein Headhunter macht eben keine Hausbesuche. Das Netzwerk zählt mehr denn je.

[Hören Sie rein!](#)

Der private Konsum ist kein Hoffnungsträger

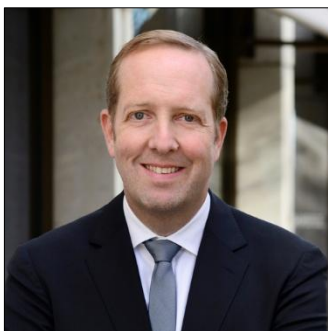


Dr. Klaus Bauknecht
IKB Deutsche Industriebank

Die Deutschen sparen: Im langjährigen und auch im europaweiten Vergleich ist die Sparquote der privaten Haushalte hierzulande derzeit relativ hoch. Das heißt, die Leute sparen relativ viel und halten sich mit privaten Konsumausgaben eher zurück.

Lesen Sie weiter auf [LinkedIn](#).

Zweckoptimismus und Realismus halten sich auf der MIPIM die Waage



Ulrich Haeselbarth
HanseMerkur Grundvermögen

Auf der diesjährigen Immobilienmesse in Cannes waren Makler wie gewohnt um Optimismus bemüht. Auf Investorenmenseite nehme ich dagegen weiter ein allgemein seitwärts tendierendes Aktivitätsniveau wahr. Der Markt ringt in einem Umfeld niedriger Transaktionsvolumina weiter um Orientierung.

Lesen Sie weiter auf [LinkedIn](#).

Die Zeichen stehen auf Erholung in der Branche – ist die Krise schon vorbei?



SICORE Real Assets

Wenn man die aktuelle Immobilienpresse liest, möchte man fast glauben, die Krise sei bereits vorbei. Denn die Immobilienwerte gehen wieder nach oben, das Transaktionsvolumen wächst, die Spitzenmieten steigen und die Zinsen sinken.

Lesen Sie weiter auf [LinkedIn](#).

Fundamentaldaten statt Euphorie: Was den Immobilienmarkt 2026 wirklich trägt



Real I.S. Group

Im europäische Immobilienmarkt zeigen sich zwar erste Anzeichen einer Stabilisierung – von einer schnellen Erholung kann jedoch keine Rede sein. Das Umfeld bleibt, ist – gerade zu Jahresbeginn – geprägt von geopolitischen Spannungen, makroökonomischer Unsicherheit und einer deutlich selektiveren Kapitalallokation.

Lesen Sie weiter auf [LinkedIn](#).

Projektupdate aus dem BRICKHUB in Berlin-Reinickendorf



AVENTOS GROUP

Im BRICKHUB nimmt die Zukunft Gestalt an: Auf 43.000 m² entwickeln wir einen modernen Standort für Citylogistik, Werkstatt- und Büroflächen. Seit der Baugenehmigung im letzten Jahr läuft die Umsetzung auf Hochtouren – Zeit für einen Blick auf die aktuellen Fortschritte.

Lesen Sie weiter auf [LinkedIn](#).

CIO Letter Q2 2026: Was die Kapitalmärkte jetzt bewegt



BayernInvest

Geopolitische Konflikte, ein angespannter Ölmarkt, neue Diskussionen rund um KI und der Blick auf die nächsten Schritte der Zentralbanken prägen das zweite Quartal 2026. Im aktuellen CIO Letter ordnet Daniel Kerbach, Chief Investment Officer der BayernInvest, die Lage an den Märkten ein und zeigt, welche Themen für die Portfoliositionierung jetzt besonders relevant sind.

Lesen Sie weiter auf [LinkedIn](#).

B3C News:

Verantwortlich: Holger Friedrichs. Die Richtigkeit der Darstellung von Fakten in Presseartikeln wird nicht geprüft. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht die Meinung der Herausgeber wieder.

Copyright der PB3C News der Woche: PB3C GmbH, Tauentzienstraße 16, 10789 Berlin. Kopien oder Weitergabe als E-Mail ohne vertragliche Vereinbarung mit der PB3C GmbH verstoßen gegen das Urheberrecht.

Über die PB3C GmbH: Die PB3C GmbH ist seit dem Jahr 2000 das führende Beratungsunternehmen in Deutschland für die Positionierung und Kommunikation von Immobilien- und Fondsunternehmen. Sie berät nationale und internationale Kunden in den Bereichen strategische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kapitalmarktkommunikation und Positionierung. Zu den weiteren Tätigkeitsfeldern zählen die Erstellung von Leistungsbilanzen und Geschäftsberichten, Studien und Researchdokumenten sowie die Konzeption und Texterstellung von Kundenzeitungen, Newslettern, Internetauftritten und Broschüren, des Weiteren die politische Beratung und Unterstützung im Investor-Relations-Bereich. Ausführliche Informationen über das Leistungsspektrum und Referenzen von Kunden der PB3C GmbH finden Sie unter www.pb3c.com oder können Sie unter info@pb3c.com anfordern.